

Bildung | Porträt einer Schule jenseits von fixen Klassenräumen und 45-Minuten-Lektionen

Bauernhof und Wald als Schulzimmer

VENTHÔNE | Seit diesem Schuljahr entfalten in der «Mandala-lebendiges Lernen»-Privatschule in Venthône fünf Primarschüler unterschiedlichen Alters ihr Potenzial. Die Unterrichtssprache ist dabei Deutsch.

Pulte und Schulbänke sucht man in der «Mandala-lebendiges Lernen»-Privatschule vergebens. Auch ein eigentlicher Klassenraum existiert nicht. Vielmehr wird die Natur zum Schulzimmer. Beim Besuch in Venthône sind die fünf Primarschüler in einem grossen Garten verstreut. Der Garten gehört zum Haus von Myriam De Carlo-Bonvin. Ihre Liegenschaft hat sie kurzerhand zu einer Schule umfunktioniert. Im Garten suchen die Kinder an diesem Nachmittag nach Blättern und Blumen und nehmen diese als Ausgangspunkt zu einer künstlerischen Arbeit. Gestaltungskraft heisst das Fach, bei dem die Mal- und Gestaltungstherapeutin Elisabeth Studer-Brem als Lernbegleiterin tätig ist. Die drei Schülerinnen und zwei Schüler können dabei frei ihre Kreativität ausleben. Ganz nach ihren Bedürfnissen. Nur der äussere Rahmen wird vorgegeben. Darin agieren sie frei: Der Lern- und Wachstumsprozess wird eigenständig gestaltet.

«Jedes Kind ist wissbegierig und will lernen»

Myriam De Carlo-Bonvin

Selbstwirksames Lernen

Vor einem Jahr erhielt De Carlo-Bonvin vom Staat die Anerkennung, eine Privatschule eröffnen zu dürfen. Die Lernziele, welche die Schüler erreichen müssen, sind vom Staat vorgegeben und gelten für alle Primarschulen. Den Weg dorthin schreibt der Staat hingegen nicht vor.

Prüfungen, Hausaufgaben oder 45-Minuten-Lektionen – all dies gibt es an der Privatschule nicht. Wer den Schulalltag nur aus der Regelschule kennt, mag irritiert sein ob des auf den ersten Blick legeren Schulalltags. Dahinter stecken jedoch handfeste pädagogische Konzepte. Selbstwirksames Lernen, Potenzialentfaltung, Kreativität und nachhaltiges Lernen heissen



Naturverbunden. Der Unterricht findet zumeist draussen statt. Schüler am Gestalten einer Blumen-Collage.

FOTOS WB

die Zauberwörter. Die Lernziele für die Woche beispielsweise definieren die Kinder selbst und können sich somit von ihrer Neugier leiten lassen. Auch das Lerntempo wird nicht vorgegeben. «Jedes Kind ist wissbegierig und will lernen. Was es braucht, ist die Naturverbundenheit, einen Ort der Wertschätzung, Geborgenheit und Achtung sowie authentische Lernbegleiter», sagt De Carlo-Bonvin, die sich schon seit längerem mit alternativen Schulmodellen auseinandersetzt. Als Affront gegen die Regelschule will sie ihre Privatschule nicht verstanden wissen: «Jedes Kind ist einzigartig. Je mehr verschiedene Schulmodelle es gibt (inklusive Regelschule), desto mehr Familien können den Bedürfnissen ihres Kindes entsprechend eine Schule finden.» Biodiversität in der Schullandschaft sozusagen. Ihre Schule sieht sie daher in erster Linie als Erweiterung des Angebots.

Bewegungsdrang ausleben

Praxisbezug und Naturverbundenheit stehen bei der Privatschule «Mandala-lebendiges Lernen» im Vordergrund. Dies unterscheidet sie von anderen

Schulen. So lernen etwa die Kinder nicht nur durch trockene Rechenübungen die Mathematik, sondern wenden Rechenbeispiele gleich beim gemeinsamen Kochen an, oder die Pöns und Schweine werden gemessen. Und was die Lektionen anbelangt: Diese finden fast ausschliesslich draussen in der Natur statt. «Etwas vom Wichtigsten für Kinder im Primarschulalter ist, dass sie ihren Bewegungsdrang ausleben können», so De Carlo-Bonvin. Die Hauptrolle im Schulalltag spielt die Natur, und dies nicht nur, damit die Kinder sich genügend bewegen. Etliche Lektionen werden nämlich im Wald oder auf dem Bauernhof abgehalten – als Lernbegleiterin ist dann jeweils die Naturpädagogin Marie-Christine Masserey im Einsatz, die wenige Hundert Meter von der Schule entfernt ein Gehöft unterhält. Die Kinder lernen nicht nur die Pflanzen- und Baumarten näher kennen, sondern auch, wie Tiere gepflegt werden müssen, oder was es heisst, Verantwortung für einen eigenen Permakultur-Gemüsegarten zu übernehmen. Das Ziel: auf dem Terrain ökologisches Bewusstsein entwickeln.

Ab August auch Kindergarten

Ganzheitliches Lernen gilt als Credo der Schule, einer Schule, die De Carlo-Bonvin gemeinsam mit den Kindern weiterentwickeln will. Zurzeit besuchen fünf Schüler die «Mandala-lebendiges Lernen»-Privatschule, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. Mit der neu angestellten Kindergartenlehrerin Simone Maurer sind ab diesem August auch Kinder ab vier Jahren im Wald- und Bauernhofkindergarten willkommen. Finanzielle Unterstützung vom Staat erhält die Privatschule übrigens keine. Pro Monat kostet das Ganztagesangebot 1150 Franken (Schulmaterial, Mittagessen und Pausenverpflegung inbegriffen). Als Ziel schweben De Carlo-Bonvin zwei Klassen à acht Schüler vor. Eine Stiftung soll in Zukunft auch finanziell schwächeren Familien die Möglichkeit geben, ihre Kinder auf die Schulbank in der Natur zu schicken. Beim Besuch in Venthône verschwinden die fünf Schüler bald einmal mit der Naturpädagogin in den Wald, um Pflanzenarten zu bestimmen und wirbellose Tiere zu fangen. Letztere wollen sie später unter dem Mikroskop genauer begutachten. Ein besseres Lehrbuch als die Natur scheint es keines zu geben. **azn**



Klassenfoto. Die fünf Primarschüler mit ihren Lernbegleiterinnen Elisabeth Studer-Brem, Marie-Christine Masserey und Myriam De Carlo-Bonvin (von links).

Alternative Schulmodelle im Wallis

Als erste Privatschule mit alternativer Pädagogik im Wallis entstand vor 27 Jahren der Rudolf-Steiner-Kindergarten «jardin d'enfants la Marelle» in Conthey. Das erste alternative Schulmodell im Oberwallis war 2012 die Bambusschule in Goppisberg. Letzten Herbst starteten zugleich EducaTerre in Brämis und die Privatschule «Mandala-lebendiges Lernen» in Venthône. Diesen Herbst eröffnet in Bratsch eine alternative Schule (der «Walliser Bote» berichtete). In der «Mandala-lebendiges Lernen»-Privatschule in Venthône ist die Unterrichtssprache Deutsch. Da die Naturpädagogin Marie-Christine Masserey mit den Schülern Französisch spricht, lernen sie in Immersion spielerisch auch noch die Sprache Voltaires.

ANZEIGE

Würden Sie tagsüber am liebsten nur schlafen?



Im Wallis leiden über 6000 Menschen an Schlafapnoe.

Jetzt Online-Test machen
lungenliga.ch



LIGUE PULMONAIRE VALAISANNE
LUNGENLIGA WALLIS